

„Die magische Lesenacht“ mit Ihrer Klasse

Lesenächte können unvergessliche Erlebnisse werden von denen die Beteiligten noch Jahre später schwärmen. Wie Sie mit dem Buch „Die magische Lesenacht“ Ihre Lesenacht zu einem ganz besonderen Erlebnis der schönsten Art für sich und die Kinder gestalten, dazu hier ein paar Tipps und Anregungen. Bitte überspringen Sie, was für Sie Allgemeinwissen ist – es soll ein Papier für alle Veranstalter sein, für die mit wenig Erfahrung ebenso wie für die mit mehr.

„Die magische Lesenacht“ ist speziell für Lesenächte geschrieben. Unsere Idee war, ein Buch zu präsentieren, das niemanden überfordert, aber für alle mitreißend ist. Deshalb sollte es die zwei Dinge leisten, die Kinder am meisten lieben: Es sollte lustig und spannend sein. So wie Ihre Lesenacht!



Der Ort

Natürlich ist es zunächst einmal wichtig, dass Sie den perfekten Ort für Ihre Lesenacht finden. In der Regel wird es ein Raum in der Schule oder Bibliothek sein. Dass der Raum nicht zu eng sein darf, liegt auf der Hand. Aber auch sehr große Räume machen es Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften nicht leicht: Man „verliert sich“ darin und die Akustik ist meist schwierig. Außerdem sind sie – meist Turnhallen oder Aulas – oft sehr steril und wegen ihrer Ausmaße schwer zu schmücken.

Für Schulen, in denen es keinen geeigneten Ort gibt (zur Not wäre ja noch das Klassenzimmer eine Option, obwohl es immer besser ist, eine Abwechslung zu bieten), wäre eine Kooperation, z.B. mit der örtlichen Bibliothek oder Buchhandlung denkbar. Allerdings sollten Sie dann frühzeitig versicherungstechnische Fragen abklären (Unfall, Haftpflicht).

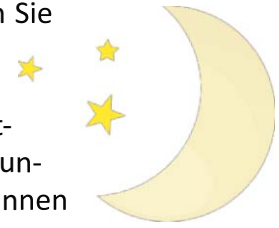
Achten Sie auf Licht und Akustik: Kaltes Deckenlicht verhindert, dass die Kinder in die Geschichte eintauchen, dass sie sich auf das Ereignis konzentrieren können. Es lenkt ab und lässt keine geheimnisvolle Atmosphäre zu. Wo also nicht von vornherein angenehmes Licht vorhanden ist, sollten Sie es z.B. durch Lichterketten, Laternen, LED-Lampions erzeugen. Berücksichtigen Sie dabei auch die Anforderungen an den Brandschutz.

Dass zu kuscheliges Licht nicht ausreicht, um vorzulesen, müssen Sie nicht befürchten: Jedes Kind sollte ohnehin eine Taschenlampe dabei haben.

Es ist auch wichtig, dass man jedes Kind versteht – auch die leiseren. Bedenken Sie deshalb, dass sehr große Räume viel Lautstärke „verschlucken“, sehr kleine Räume aber oft einen hohen allgemeinen Geräuschpegel haben. Sie könnten im Vorfeld auch einen gemeinsamen Test veranstalten – die Kinder werden ihren Spaß daran haben, verschiedene Räume auszuprobieren, um den Ort mit der besten Akustik herauszufinden.

Die Gestaltung

Lesenächte sind immer ein enormer Aufwand für die Organisatoren. Dennoch sollten Sie im Vorfeld auch über die Dekoration des Veranstaltungsortes nachdenken. Dabei können Sie eventuell auf „Hilfskräfte“ zurückgreifen. In der Geschichte „Die magische Lesenacht“ basteln die Kinder im Unterricht Monde und Sterne. Als sie in die kleine Turnhalle kommen, in der ihre Lesenacht stattfindet, hängen diese Kunstwerke dort im Raum („Dafür haben wir die gemacht“, flüsterte Amelie ihrer Freundin Charlotte ins Ohr.). Das kann natürlich auch mit Unterstützung der Kolleg/innen aus dem Handarbeits-/Werken-Unterricht stattfinden.



Je besonderer der Ort, an dem gelesen wird, umso mehr Zauber wird Ihre Lesenacht haben – und umso mehr werden die Kinder mitbekommen, dass Lesen etwas ganz Besonderes ist, dass es *auch für Sie* etwas Besonderes ist!

Natürlich ist es sinnvoll, den Übernachtungsort so zu gestalten, dass er zur Geschichte passt. In „Die magische Lesenacht“ geht es um Zauberei, da bieten sich Hexenbesen an und Zaubershüte, Katzen und Raben. Selbst im Mathe-Unterricht lässt sich etwas für „Die magische Lesenacht“ basteln: Pentagramme als geometrische Herausforderung und als echte „Hexensterne“.

Extras

In „Die magische Lesenacht“ bringt die Lehrerin Frau Rödelmeier ein kugeliges Glas mit Glückskekse mit. Die kann man im Einzelhandel kaufen (Asia-Märkte). Vielleicht präsentieren Sie die **Glückskekse** nicht gleich am Anfang. Aber wenn Sie bei der Lektüre an die betreffende Stelle kommen (ziemlich früh im Buch), dann können Sie einen Sack Glückskekse aus Ihrer Tasche zaubern und jedes Kind einen herausfischen lassen.



Ein **Zaubererhut** wäre natürlich auch klasse. Er hilft, dass die Kinder Sie mit ganz anderen Augen sehen als sonst.

Ganz wichtig, gerade wenn es die erste Lesenacht ist: Lassen Sie Ihre Kinder ein **eigenes Kuscheltier** mitbringen, und haben Sie auch Ihres dabei. Frau Rödelmeier hat ihren Kuschelbär Mozart bei sich, mit dem im Laufe der Geschichte etwas ganz Magisches passiert. Die Kuscheltiere sind natürlich nicht nur für mehr Spaß zuständig: Manche Kinder haben noch nicht (so oft) ohne ihre Eltern geschlafen. Ein Kuscheltier dabei zu haben, beruhigt und tröstet. Der Vorteil überwiegt den Nachteil, dass Schmusetiere natürlich auch Ärger machen können, weil die Kinder sich streiten, weil etwas kaputt- oder verlorengelht etc. Darauf müssen Sie gefasst sein.

Um zu zeigen, dass es etwas Besonderes ist, an dieser Lesenacht teilnehmen zu dürfen, könnten Sie für die Kinder – wie die Rektorin in „Die magische Lesenacht“ – einen **Leseausweis** ausstellen. Die Idee dabei ist, dass es eine Art „verschworene Gemeinschaft“, ein Club ist, der sich da zum Lesen zusammengefunden hat. Nur wer berechtigt ist, darf mitmachen, ja sich überhaupt im nächtlichen Schulhaus aufhalten! Das wertet die Veranstaltung und das Lesen ganz allgemein auf.

Der Ablauf

Ganz wichtig ist, dass Sie möglichst jedes einzelne Kind mit einbeziehen. Lesen ist eine Kunstfertigkeit. Das macht es schwierig, weil jedes Kind auf einem eigenen Niveau unterwegs ist. Wir haben das in „Die magische Lesenacht“ frei von Wertungen zu thematisieren versucht. Die Kapitel sind so kurz und dabei so abwechslungsreich, dass sich fast für jedes Leseniveau ein passendes finden lässt. Die Anzahl der Kapitel reicht etwas über eine Durchschnittsklassenstärke hinaus, sodass Kinder, die unterfordert sind, beschäftigt werden müssen oder ganz besonders gerne lesen, auch zwei- oder gar dreimal drankommen können. Zugleich ist das Buch auf eine Länge angelegt, die es grundsätzlich möglich macht, das ganze Buch in dieser einen Lesenacht (wir rechnen netto mit einer **Dauer von ca. 3 Schulstunden**) gemeinsam durchzulesen.



Eine Lesenacht ganz ähnlich wie im Buch:

Setzen Sie sich mit den Kindern in einen Kreis und **beginnen Sie Ihre Lesenacht mit einer Vorstellung**. In einer Schulklasse kennen sich die Kinder natürlich alle – aber sie kennen ihre Kuscheltiere nicht! Stellen Sie Ihres zuerst vor, damit die Kinder wissen, wie das gehen kann: *„Heute habe ich meinen alten Freund Mozart mitgebracht. Den kenne ich schon, seit ich acht war. Meine Oma hat ihn mir geschenkt, und er hat schon eine ganze Menge mit mir erlebt. Was man ihm leider ansieht. Mozart liebt Musik, Spaghetti und Fußball. Weil er nicht oft zum Fußballspielen kommt und beim Spaghetti-Essen immer so kleckert, bekommt er meist von mir Musik vorgespielt.“* Dann werden die Kuscheltiere reihum vorgestellt.



Dann geht es los. Taschenlampen anmachen – **und Sie lesen das erste Kapitel!**

Das zweite Kapitel sollte eines der gut lesenden Kinder vortragen, weil so alle leichter in die Geschichte kommen. Dann bestimmen Sie Kapitel für Kapitel, wer weiterliest.

Wichtig: Nach einigen wenigen Kapiteln (z.B. bis „Der große Augenblick“) machen Sie eine **erste Pause**. **Fragen Sie ein paar Dinge aus dem Buch ab** und unterhalten Sie sich darüber. An der Stelle dürfen die Kinder auch mal ihre Phantasie spielen lassen! („Was denkst du, wie könnte es weitergehen?“ – „Welche Durchsagen könnte unser Hausmeister heute Nacht machen?“ – „Was für ein Tier könnte denn der Hausmeister sonst als Aufpasser haben?“). Je nach Gefühl an dieser Stelle ein wenig Bewegung oder eine kleine Brotzeit vorschlagen.

Wenn Sie Glückskekse mitgebracht haben, machen Sie die nächste Pause vor dem Kapitel „Tohuwabo“ – und jetzt **präsentieren Sie Ihre Kekse** und lassen jedes Kind einen ziehen. Wie im Buch tauscht jedes Kind dann mit einem neben ihm sitzenden Kind (besser gleich definieren: „Tausch deinen Keks mit deiner Nachbarin oder deinem Nachbarn auf der rechten Seite.“). Und dann dürfen alle ihren Glückskeks aufknacken. Das Zettelchen soll anschließend jeder in sein Buch legen, damit es nicht verloren geht!

Jetzt ist **Zeit für eine größere Pause**, evtl. mit Abendtoilette und Umziehen, auf jeden Fall mit Bewegung.

Nach dem Kapitel „Tohuwabohu“ kommt das erste Kapitel der Geschichte in der Geschichte! Dieses **Kapitel („Die magische Lesenacht“)** sollten Sie wieder selbst vorlesen. Es ist an der Stelle besonders wichtig, die Kinder bei der Stange zu halten, denn wer jetzt rausfällt, kommt nur schwer wieder rein!



Das Kapitel „Der geheimnisvolle Sir George“ (hier müssen Sie vielleicht ab und zu bei der Aussprache helfen) sollte wieder von einer guten Vorleserin/einem guten Vorleser vorgetragen werden.



Eine kurze (Pipi-)Pause empfiehlt sich vor oder nach dem Kapitel „Die coole Carla“.

Die nächste Pause dann unbedingt vor dem Kapitel „Sieben Schreckgespenster für Cerberus“. Denn jetzt ist es spät genug für **eine der wichtigsten Aktionen dieser Lesenacht: die Wanderung durch das (fast) dunkle Schulhaus**. So wie die Kinder Sie in dieser Nacht mit anderen Augen sehen lernen, lernen sie auch ihr Schulhaus mit anderen Augen kennen. Falls Sie noch nicht umgezogen sind, ziehen jetzt alle den Schlafanzug an (Sie natürlich auch;-)). Jedes Kind nimmt seine Taschenlampe und sein Kuscheltier, dann geht es los.

Besuchen Sie Orte, die die Kinder noch nicht kennen und/oder die nachts ganz anders aussehen als am Tag (wie z.B. das Magazin, das Lager, einen Pausenraum, das Lehrerzimmer, den Keller, etc.). Las-



sen Sie die Orte wirken, bleiben Sie mit den Kindern stehen und lauschen („Welche Geräusche hört man nachts?“). Spielen Sie ein Was-wäre-wenn-Spiel („Wenn bei uns noch eine geheime Zauberschule untergebracht wäre – wo hätten die Zauberschüler ihr Klassenzimmer? Oder wo wäre ihre Besenkammer?“). Und natürlich machen Sie an einigen der Orte Fotos der Kinder mit deren Kuscheltieren, als

Erinnerung und für die Eltern (sofern die Einverständniserklärung der Eltern zum Fotografieren vorliegt).



Nach der Rückkehr: Endspurt für die letzten Kapitel. Und dann wird geschlafen.

Variante:

Sie können Ihre Lesenacht natürlich auch ganz anders gestalten. Mit den Mitteln, die Sie zur Hand haben, ließe sich zum Beispiel auch eine spannende „Zauberschnitzel-Jagd“ veranstalten!

Lassen Sie Ihre Kinder im Vorfeld der Lesenacht im Unterricht kleine Monde oder Sterne falten (ihre „Glückskekse“). Die nummerieren Sie und verstecken sie an möglichst ungewöhnlichen Orten im Schulhaus. Natürlich muss vorher in jeden ein Hinweis auf den Ort, an dem der Keks mit der nächsthöheren Zahl verborgen ist. Wer den Glückskeks findet, darf das nächste Kapitel lesen.

Um zu vermeiden, dass einige wenige Engagierte alles finden und lesen, können Sie natürlich auch die Kekse mit Namen versehen lassen. Wessen Keks gefunden wird, der darf oder muss lesen.

Gute Nacht!

Ihr

Thomas Montasser